

## **Erstaugust mit Lust statt Frust**

*Ernst Bannwart*

Schweizer/in sein ist eine Lust  
Man feiert hier den Erstaugust  
Das ist beileibe keine Sünde  
Es gibt dafür doch gute Gründe!

An diesem Tag - das räum' ich ein  
Darf man mal patriotisch sein  
Und wenn man will ganz unbescheiden  
Sich in den Landesfarben kleiden

Helvetias Geburtstagsfest  
Ist mehr als nur ein Heimatstest  
Um Alpenglühn und Waldesruh  
Samt Holdrio und Milka-Kuh

Warum ist dieses Fest von Reiz?  
Worin liegt gar der Reiz der Schweiz  
Ein Land mit allem Drum und Dran  
Das sich noch sehen lassen kann?

Warum griff Tell wohl in der Dichtung  
Damals in einer Waldeslichtung  
Zu Pfeil und Armbrust voller Lust  
Wenn nicht zum Zweck des Erstaugust?

Die Story mag als Mythos allen  
Zwar als Geschichte gut gefallen  
Doch sind wir nach besagtem Morden  
Zum Glück doch friedlicher geworden

Ich mag hier nicht politisch werden  
Und mich als Winkelried gebärden  
Was wichtig ist und zählt hienieden  
Ist letzten Endes nur der Frieden

Am Erstaugust - er sei gepriesen -  
Spricht man mal nicht von all den Krisen  
Vergisst für kurze Zeit die Sorgen  
Die melden sich von selber morgen

Was zählt, ist doch genau genommen  
Nur dass wir hier zusammen kommen  
Um uns zu spüren, nah zu sein  
Und für einander da zu sein

Ich weiss, das klingt wohl sehr pathetisch  
Und doch gilt nicht nur theoretisch:  
Man kann nur denen wirklich trauen  
Die einem in die Augen schauen

Doch was - so darf sich jeder fragen  
Beglückt mich denn an solchen Tagen?  
Nebst einem kühlen Sommerbade  
Und ausserhalb der Olympiade?

Dort kämpfen ja auch Schweizer Recken  
Um andre Sportler zu erschrecken  
Für Gold und Silber, Ruhm und Ehre  
Auf dass der Ruf der Schweiz sich mehre

Das eigne Glück - genau genommen -  
Kann letztlich nur von innen kommen  
Noch kann zum Glück das Glück auf Erden  
Behördlich nicht verordnet werden

Man spürt nur selber was uns wichtig  
Und demzufolge wohl auch richtig  
Und dieses Tun-und-lassen-können  
Das mag ich allen wirklich gönnen

Wir brauchen uns nichts vorzumachen  
Trotz Erstaugust gibts immer Sachen  
Die man je nach Bedürfniskette  
Auch hier wohl gerne anders hätte

Doch Freiheit meint ja nicht nur nehmen  
Man darf sich auch dazu bequemen  
Um selbst Ideen zu entfalten  
Das Lebensumfeld zu gestalten

Es gilt: woran uns viel gelegen  
Das fällt uns meist auch leicht zu pflegen  
Und: ja, man kann trotz vieler Gaben  
Nun mal nur eine Heimat haben

Zu dieser gilt es Sorge tragen  
An solchen wie an andern Tagen  
Der Rest wird sich in diesem Leben  
So Gott will fast von selbst ergeben.

Doch sei dem allem wie es wolle  
Am Erstaugust ist doch das Tolle  
An diesem Tag gibts erstens Durst  
Und zweitens eine gute Wurst!